

# Gitarre & Bass

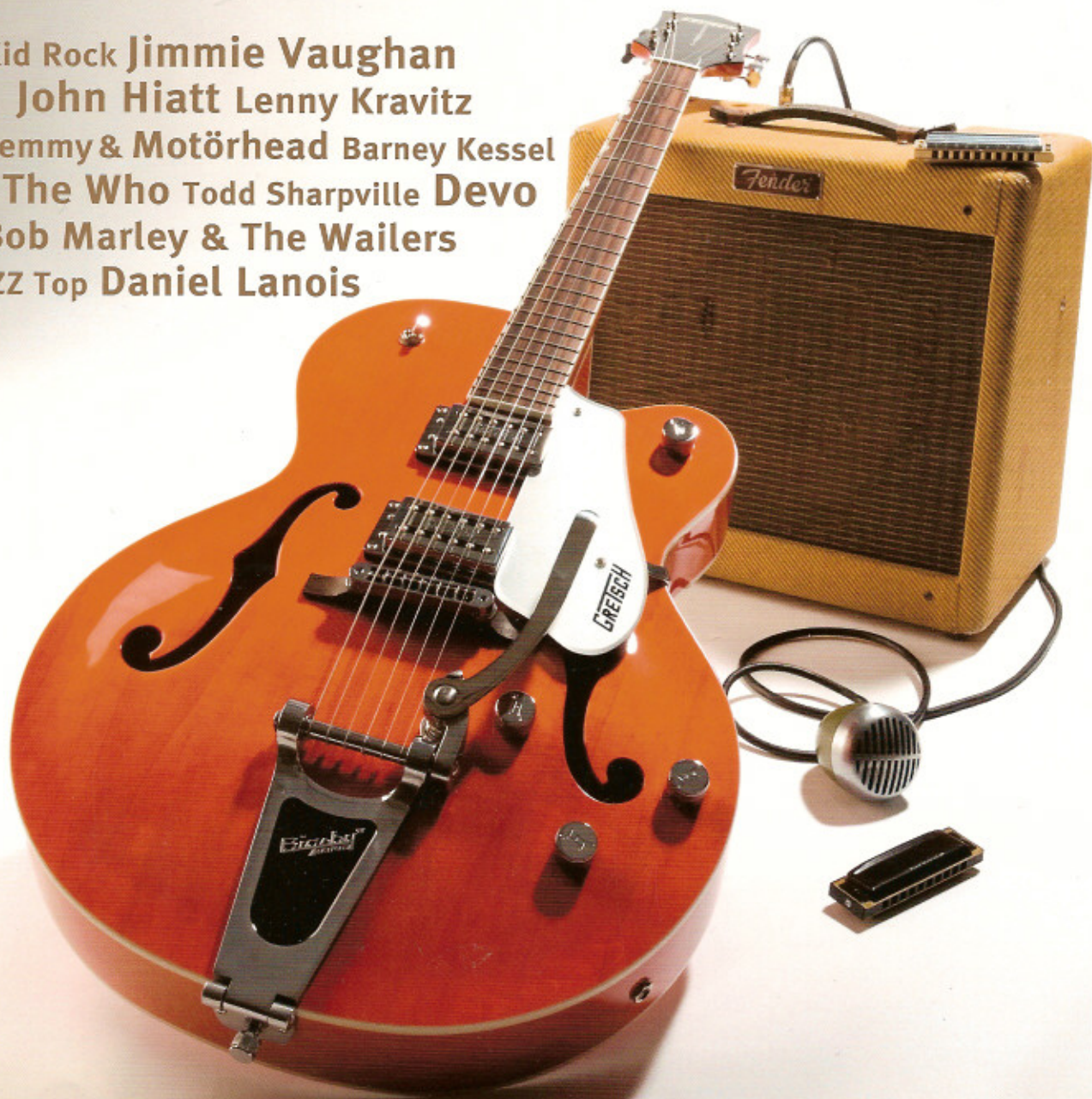
DAS MUSIKER-FACHMAGAZIN

2011

1

JANUAR

Kid Rock Jimmie Vaughan  
 John Hiatt Lenny Kravitz  
 Lemmy & Motörhead Barney Kessel  
 The Who Todd Sharpville Devo  
 Bob Marley & The Wailers  
 ZZ Top Daniel Lanois



## test

- Nik Huber Krautster E-Gitarre
- Squier Classic Vibe Telecaster E-Gitarren
- Fame Studio Tube 15 Röhren-Amp
- Rory Gallagher Toys
- Blues Harp Special
- Vox Valvetronix VT Modeling Amps
- RockBass Corvette \$\$ E-Bass
- Boss BR-800 Recording-Studio

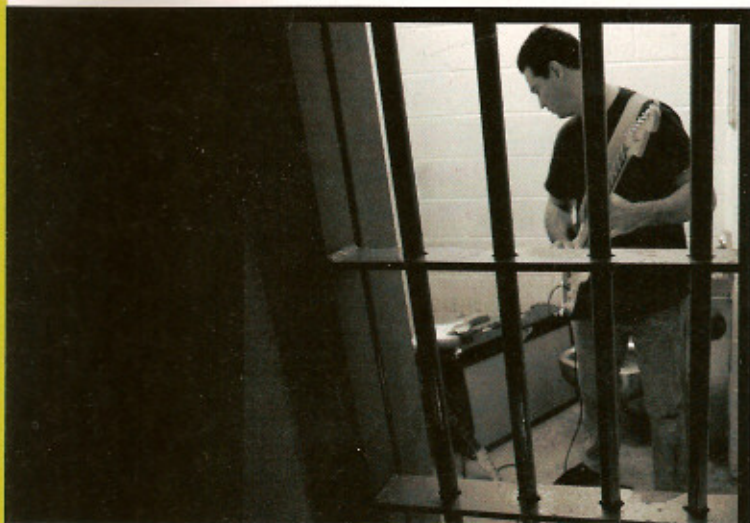
2 STRATZ ARE BETTER THAN 1:

VINNY ROTH

# Stringbound



TOM RIEPL



Wo er Recht hat, hat er Recht: natürlich sind zwei Stratocasters besser, als nur eine. Aber wo ist hier die Grenze, denn drei sind wieder besser als zwei, vier besser als drei, und das ginge dann immer so weiter ... Manche kommen jedoch ihr ganzes Leben auch mit nur einer einzigen Strat aus – siehe Rory Gallagher – wieder andere besitzen gar über 100 dieser fenderischen Kunstwerke. Das muss wohl jeder für sich selbst entscheiden, ich persönlich tendiere zu einem gesunden Mittelmaß (mehr ES-335 sind besser als weniger :-).

Anders als mit den Gitarren, verhält es sich mit der Anzahl der Töne im Blues. Hier sind weniger Noten oft besser als mehr und es gibt ja tatsächlich Musiker, die mit nur einem Ton eine deutliche Aussage machen können. Diese Fähigkeit erlangt man natürlich nicht von heute auf morgen, denn das Ganze hat viel mit (Lebens-) Erfahrung, Gefühl, Seele, Herz und Weisheit zu tun. Der „neue“ Blues-Gitarrist, um den es in dieser Folge geht, spielt lieber einen Ton zu wenig, als drei zu viel, was keineswegs heißen soll, dass wir es hier nicht mit einem technisch überaus versierten Musiker zu tun haben. Er ist in Europa noch weitgehend unbekannt, doch was sein Spiel uns seine Musik angeht, ist er mit Sicherheit auf dem richtigen Weg die Herzen aller Blues- und Gitarren-Fans zu erobern. Vinny Roth wurde in Queens, New York geboren und begann im Alter von acht Jahren Klavier zu spielen. Und das nur wider-

willig, denn er mochte weder das Instrument, noch die Klavierstunden besonders. Eines Tages sah er einen alten Elvis-Film, in dem der King Gitarre spielte und dachte sich: „Man, that's Rock & Roll...“ Also besorgte er sich eine akustische Gitarre und begann Unterricht zu nehmen. Kurze Zeit

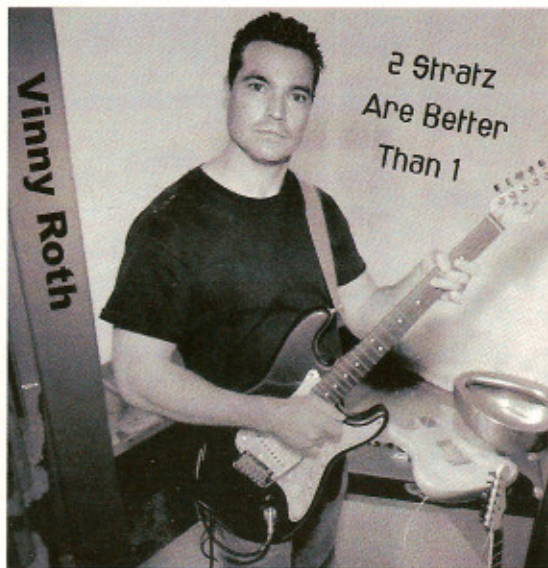
später hörte er den Aerosmith-Song ‚Walk This Way‘, was ihn dazu inspirierte, sich flugs eine E-Gitarre zu kaufen. Sein erster Lehrer war ein alter Hippie namens Rick, der dem jungen Vinny immer wieder nahe legte zu improvisieren, zu jammen und sich die Allman Brothers und Grateful Dead anzuhören – ein guter Ratschlag eines offensichtlich weisen Mannes! Ganze neun Jahre lang hatte Vinny Unterricht, nun war er mittlerweile 18 und zog mit seiner Familie nach Fairfax, Virginia, wo er am Northern Virginia Community College und an der George Mason University Musik studierte. „Ich habe

einen Abschluss, ein Fine Arts Music Degree“, erzählt Vinny. „Jeder, den ich kenne, hat irgendein Computer-Degree und macht einen Haufen Geld – aber hey, zumindest liebe ich meinen Job...“

Nach dem Studium tourte Vinny mit verschiedenen Bands wie Four Foot Flat, The Shane Hines Band, Simon Phillips, Spur, Clones Of Funk, Eric Weinberg und spielte als Opener u. a. für Molly Hatchet, Otis Night, Leon Russell, Pat Travers, Bachman Turner Overdrive, und Blue Oyster Cult. Vinny war außerdem einer der Gewinner des „Guitar-mageddon Solo Contest“, einer Talent-Show, veranstaltet von der amerikanischen Geschäftskette „Guitar Center“.

Neben Auftragsarbeiten (Komposition und Aufnahme) für diverse TV-Sender, wie z. B. Discovery Channel, arbeitet Vinny natürlich hauptsächlich an seiner eigenen Musik. ‚2 Stratz Are Better Than 1‘ nennt sich sein letztes Album, auf welchem er seine Vielseitigkeit unter Beweis stellt. Neben Blues und Swing gibt's hier auch Country, Funk und jazz-rockiges im Stil der Allman Brothers zu hören (offensichtlich hat Vinny den Rat seines alten Gitarrenlehrers Rick beherzigt).

Das alles klingt sehr geschmackvoll, melodios und mit viel Herz gespielt. Schon im Titelstück ‚2 Stratz Are Better Than 1‘ (Swing/Blues) blüht Vinny so richtig auf und zeigt sich von seiner besten Seite, besonders was seine Phrasierung betrifft. Deshalb habe ich im Notenteil anstelle von einzelnen Licks zwei komplette, zusammenhängende Durchgänge (je 12 Takte) seines Solos notiert. Man beachte neben der gelungenen Tonauswahl auch die kleinen Pausen, die dem Ganzen erst Luft zum Atmen geben. Klanglich ist hierbei ein warmer, leicht übersteuerter Sound à la Robben Ford angesagt; MIDI-Files zu den



Beispielen kann man auf [www.gitarrebass.de](http://www.gitarrebass.de) anhören.

Wie der Album-Titel schon vermuten lässt, sind Vinnys Hauptgitarren zwei Fender Strats. Die erste, eine American Standard aus den 1980ern, nennt er Dolly May. An dieser Gitarre wurde nichts verändert, sie war perfekt verarbeitet, so wie sie aus dem Laden kam: „Ich bezeichne das als typische Mittwochs-Gitarre“, scherzt Roth. „Sie wurde ziemlich sicher gebaut an einem Mittwoch, ohne diese Montags-Stimmung, wo man noch müde vom Wochenende ist und auch ohne die Freitags-Nachlässigkeit, wo man schon ans Wochenende denkt und nur noch schnell mit der Arbeit fertig werden will.“

Bei seiner zweiten Fender handelt es sich um eine Strat Plus, die er Mitte der 90er gekauft hat. Die Gitarre hat am Steg einen Pearly-Gates-Humbucker von Seymour Duncan und je einen Texas Special in der Mittel- bzw. Halsposition. Die Strat Plus verwendet Vinny hauptsächlich dann, wenn er einen etwas dickeren Ton bzw. einen Humbucker-Sound braucht. Für Slide-Spiel steht eine Gibson ES-335 zur Verfügung und für einen schönen, warmen Dobro-Sound greift Roth gerne zu seiner Jay Turser Resoelectric (Solidbody-Resonator-Gitarre mit Firebird-Pickups). Den Großteil der Gitarren-Sounds, die man auf seinem Album hört, hat Vinny mit einem Fender Cyber Twin aufgenommen. Außerdem benutzt er einen Traynor Yorkville mit Celestion-80-Lautsprecher. Der Yorkville tendiert in Richtung Fender Twin Reverb, ist aber laut Roth viel leichter und zuverlässiger, als sein alter Twin.

Was Effekte betrifft, bezeichnet sich Roth selbst als Dinosaurier. Sein kleines Arsenal beinhaltet einen Ibanez Tubescreamer TS-808, MXR Distortion 3, Boss Chorus & Digital Delay und ein Crybaby-WahWah. Recht einfach und überschaubar also, nach dem Motto „5 Effects are better than 10“. Weniger Effekte bedeuten weniger Stress und man kann sich mehr auf das Wesentliche, nämlich auf „den einen Ton“, konzentrieren. Doch gerade in dieser Jahreszeit ist das mit den kleinen, bunten Effektkästchen so eine Sache. Weihnachten steht wieder vor der Tür und da ist es schon sehr verlockend das eine oder andere Effektgerät auf den Wunschzettel zu schreiben. Aber für alle One-Strat-Spieler erscheint mir dann doch eher eine Zweit-Strat als das beste aller Weihnachtsgeschenke :-). In diesem Sinne wünsche ich allen G&B-Lesern ein fröhliches, zugleich besinnliches Weihnachtsfest und alles Gute für 2011!

Post und E-Mails bitte wie immer an die Gitarre&Bass-Redaktion oder an [stringbound@tomriep.com](mailto:stringbound@tomriep.com) senden.

News & Info: [www.vinnyroth.com](http://www.vinnyroth.com) und [www.tomriep.com](http://www.tomriep.com) ■

Track 1 Swing ab 00:05

♩ = 176

The musical score for Track 1, 'Swing', is presented in a multi-staff format. It includes a treble clef staff with a 4/4 time signature and a tempo of 176 bpm. Below the treble staff is a guitar tablature staff (TAB) with six lines. The score is divided into measures, with various guitar effects and techniques indicated by letters and symbols above the notes. These include chords like G7, C9, and D9, and effects like 'SI' (slide), 'H' (humbucker), and 'P' (picking). The tablature shows specific fret numbers and techniques such as bends, slides, and triplets. The score is organized into systems, with some systems starting with a double bar line and a repeat sign. The overall style is a classic swing guitar solo.